

Wir danken Ihnen herzlich
und wünschen einen stimmungs-
vollen Jahresausklang.



Wirtschaftsgeschichte

Stadler – der Ostschweizer Schienenfahrzeugbauer in voller Fahrt.

Ernst Stadler brachte 1942 mit der Gründung des Ingenieurbüros Stadler ins Rollen, was sich zum Weltkonzern entwickeln sollte. In der Anfangszeit produzierte Stadler Akku- und Diesellokomotiven. Aus dem Ingenieurbüro wurde die Stadler Fahrzeuge AG, die nach dem Versterben von Firmengründer Ernst Stadler durch seine Ehefrau Irma Stadler 1981 übernommen und während rund 8 Jahren geführt wurde. Im Jahr 1989 bot Irma Stadler das Unternehmen dem damaligen Mitarbeiter und Ehemann ihrer Enkelin - Peter Spuhler - an.

Im Alter von 30 Jahren ersuchte der Jungunternehmer Spuhler bei der Thurgauer Kantonalbank um einen Kredit über rund 5 Millionen Schweizer Franken zum Erwerb des Unternehmens. Sicherheiten konnte er damals keine leisten, was sich rückblickend auch als überflüssig herausstellte.

Mit dem Konzept des modularen Schienenfahrzeuges legte Stadler den Grundstein für den künftigen Geschäftserfolg. Schon bald strahlte das einst kleine Unternehmen aus Bussnang weit über die Landesgrenzen bis nach Norddeutschland und Polen aus, wo 2000 und 2006 Tochtergesellschaften von Stadler den Betrieb aufnahmen. Das Wachstum des Unternehmens machte auch an den Grenzen Europas nicht halt. So folgte 2008 eine Tochtergesellschaft in

Algerien. Darauf folgten weitere Werke unter anderem in Spanien und den USA. So wurde aus einem kleinen Thurgauer Betrieb mit 18 Angestellten ein Weltkonzern mit rund 12'000 Mitarbeitern. **Ein kleiner Samen, der auf guten Boden fiel, wurde zum ausgewachsenen Unternehmen, mit weitverzweigten Ästen in alle Ecken der Welt.** Was klein begonnen hat, wurde zu einem grossen Erfolg. Heute ist Stadler ein multinationales Unternehmen, das aus der Ostschweizer Wirtschaft kaum mehr wegzudenken ist.



Vieles hat sich in der Zeit des Wachstums verändert und trotzdem steht Stadler wie kaum ein anderer Betrieb für konstante und nachhaltige Werte der Ostschweizer Wirtschaft. Die Geschichte von Stadler beweist, was mit unternehmerischer Kraft und Herzblut in einer globalisierten Welt möglich ist.

STADLER

Weihnachtsgeschichte

Kleiner Weihnachtsbaum ganz gross

Am Heiligen Abend sass ich in der Kirche. Mein Blickwinkel war der wunderschöne Tannenbaum, welcher mit seinen 5m Höhe vorne in der Kirche stand. Er war mit Silberkugeln behängt und übersät mit Silberfäden. Die weissen Kerzen hüllten den ganzen Raum in wunderbares Licht. Ich war fasziniert von dieser Weihnachtspracht. Als ich da so sass, kam es mir vor, als spräche der Tannenbaum zu mir: «Hei ich bin ganz in der Nähe von dir aufgewachsen, nahe beim Stöckli. Viele Jahre habe ich bei euch alles beobachtet. Ich schaute dir zu, wie du im Garten gearbeitet, Beete umgegraben, Blumen ausgesät und Gemüse angepflanzt hast. Wie du dir Sorgen machtest, wenn eine Kaltfront kam. Und dann noch all die Geranien, die das Haus umgaben. Ab und zu hast du dich vor dem Haus ausgeruht und zu uns Tannen geschaut. Ich sah auch die viele Arbeit im Feld und Hof, wenn das Heu gemäht wurde und die Maschinen den ganzen Tag am Hang hinauf und herunter kletterten. Jahr für Jahr wurden meine Wurzeln tiefer, mein Kleid schöner und meine Nadeln länger. Ein fürchterliches Hagelwetter schlug mir einige Wunden, doch mein Spitz blieb. Einmal sagtest du zu deinem: «Das werden wir wohl nicht mehr erleben, dass die Tännchen zu Tannenbäumen werden». Und siehe da, da stehe ich nun vor dir, gross,

stark und schön. Ich wusste, dass ich eine Tanne bin. Doch dass ich einmal so schön geschmückt so vielen Menschen Freude verbreiten würde, das habe ich nie für möglich gehalten».

Herrliche Musik dringt in meine Sinne. Danke Tannenbaum, dass du mir so schöne Erinnerungen an vergangene Zeiten zu Weihnachten geschenkt hast. Ich sitze da und lausche den schönen Klängen von Geige und Orgel und die bekannten Weihnachtslieder durchdringen meine Gedanken. In meinem Herzen ist es hell geworden. Freude und Friede kehrt ein. Von dieser Freude will ich weitergeben.

**Du Tannenbaum hast mir gezeigt:
Aus einem kleinen Samen, welcher auf fruchtbaren Boden fällt, wird etwas so Wunderschönes.**

Was oft klein und nichtig anfängt, kann auf fruchtbarem Boden gross, schön und stark werden. Ich hoffe, dass es in vielen Herzen Weihnachten werden darf. Dass die Menschen Wärme, Licht und Geborgenheit spüren und erleben dürfen in diesen Tagen.

Nach Anna Berger, Bäuerin

